

Dr. Stiepel und Dr. Stadlinger im Jahre 1910 verfaßten „Einheitsmethoden“ ein Werkchen herausgab, das heute noch, mag auch manches überholt sein, in jedem Fettlaboratorium gerne gebraucht wird. Inzwischen hat sich genannter Verband aufgelöst und der an seine Stelle getretene neue Wirtschaftsbund hat angesichts der Notlage von Industrie und Handel wichtige Aufgaben zu erfüllen als die Neubearbeitung des vorerwähnten Büchleins. — Die „Wissenschaftliche Zentrale für Öl- und Fettforschung“ („Wizöff“) versuchte hierauf im letzten Jahrzehnt unter Führung von Dr. Stiepel die alten „Einheitsmethoden“ den modernen Zeitverhältnissen anzupassen, mußte diese Arbeiten jedoch mit Rücksicht auf die erschweren wirtschaftlichen Verhältnisse wieder einstellen.

Im Jahre 1923 hat dann die Fachgruppe „Fettchemie“ des „Vereins deutscher Chemiker“ unter Führung von Dr. Normann und Prof. Dr. Bauer diesen Plan erneut aufgegriffen, doch auch diesen Arbeiten sind schwerwiegende Hemmungen nicht erspart geblieben, mochte die Arbeitsfreudigkeit der hierfür tätigen Fachchemiker noch so groß sein. Der Gedanke nach Einheitlichkeit in der Fettanalyse ist also nicht etwa der ausländischen Initiative entsprungen, er hatte vielmehr in Deutschland längst eine Heimstätte gefunden. Nur war es der Krieg mit all seinen übeln Begleit- und Folgeerscheinungen, der die besten Vorsätze zum Erliegen brachte.

In viel günstigerer Lage befand sich dagegen das Ausland, dessen Fettwirtschaft aus dem Weltkrieg gestärkt hervorging.

Mit anerkennenswerter Sachkenntnis nahm sich Prof. Facciani, der verdiente Leiter der Mailänder Versuchsstation für die Öl- und Fettindustrie, dieser wichtigen Angelegenheit an, und seiner Umsicht ist es zu danken, daß sich eine Reihe europäischer Spezialchemiker zu gemeinsamer Behandlung des Stoffes zusammengefunden hatten. Den ersten Niederschlag dieser Arbeiten bildeten die „Vorschläge der italienischen Kommission, revidiert nach den in der ersten Sitzung der Internationalen Kommission für Einheitsanalysen gefaßten Beschlüssen“.

Um auch die deutsche Fettwirtschaft und Fettwissenschaft für solche „Internationale Einheitsmethoden“ zu interessieren, wandte sich Prof. Facciani anfangs des Jahres 1924 an die deutschen Fettchemiker. Erfreulicherweise fanden die italienischen Bestrebungen in Kreisen unserer deutschen Fettwirtschaft den lebhaftesten Widerhall. In der grundlegenden Sitzung, am 10. April des vorigen Jahres unter Vorsitz von Dir. E. Spielhagen wurde von industrieller Seite ausdrücklich betont, daß es sich hier um Fragen von größter wirtschaftlicher Bedeutung für die gesamte Fettindustrie handle, die nur durch Zusammenarbeit von Industrie und Wissenschaft gelöst werden könnten. Es sei nicht nur erforderlich, daß sich die Wissenschaft über die anzuwendenden Methoden einige, sondern es wäre auch unbedingt notwendig, daß die Fettindustrie des In- und Auslandes, sowie der internationale Fettmarkt die vorgeschlagenen Methoden wirklich annehme und für allgemein verbindlich erkläre. Die anzuwendenden Methoden müßten neben ihrer wissenschaftlichen Eignung derartig beschaffen sein, daß sie den Zwecken der Industrie und des Handels entsprechen; sie sollten unter anderm auch eine Kalkulation beim Einkauf ermöglichen. Dabei käme es nicht so sehr auf übertrieben wissenschaftlich exakte Methoden an, sondern vielmehr auf Untersuchungsverfahren, die praktisch genügend genaue Resultate ergeben und rasch, mit verhältnismäßig einfachen Mitteln durchführbar wären. Besonders erwünscht sei die Heranziehung der in der Industrie gebräuchlichen Untersuchungsverfahren.

Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß Industrie und Handel den „Einheitsmethoden“ nicht nur ein platonisches, sondern auch reales Interesse dadurch entgegengebracht haben, daß der „Deutschen Kommission“ Mittel zur Verfügung gestellt worden sind, um die Kosten für Reisen der auswärtigen Chemiker, sowie die Anstellung eines Sekretärs bestreiten zu können. Die Arbeit der einzelnen Kommissionsmitglieder ist natürlich eine ehrenamtliche gewesen.

Über die Zusammensetzung des Gremiums möchte sich Vortr. hier im einzelnen nicht verbreiten. Nach dem damaligen Vorschlage des Direktors Spielhagen sind im wissenschaftlichen Gremium paritätisch ausdrücklich sowohl Vertreter der Forschungs- und öffentlichen Chemie, wie auch solche aus der rein industriellen Chemie vertreten. In ähnlicher Weise war

man auf fettwirtschaftlicher Seite bemüht, sowohl die Hersteller wie die Fettverbraucher zu Worte kommen zu lassen.

Nachdem die „Deutsche Kommission“ ins Leben gerufen war, konnten die Arbeiten unter Führung des Geh. Rats Prof. Dr. Hold eingesetzt. In einer großen Anzahl von Sitzungen wurde der erste Entwurf eines Teiles der deutschen Vorschläge so weit fertiggestellt, daß er in der Sitzung vorgelegt werden konnte. Die weitere Aufgabe wird sein, die dem Entwurf anhaftenden Mängel zu beseitigen und die Schwierigkeiten zu beheben, die sich aus der Abstimmung der verschiedenartigen Interessen ergeben.

Zum Schluß beantragte Dr. Weigelt die Schaffung eines Jahrbuches der Wizöff, in dem die wichtigsten Arbeiten der Mitglieder ihren Niederschlag finden. Das Buch soll zunächst im Umfang von 100—150 Seiten herausgegeben werden und ein Propagandamittel bei der Industrie und eine wissenschaftliche Einführung der Wizöff bei anderen wissenschaftlichen Stellen und Behörden bilden. Es ist so zu hoffen, daß das Wirken der Wizöff eine verstärkte Resonanz findet. Da praktisch und finanziell sich dem Gedanken des Jahrbuchs keine allzu großen Schwierigkeiten entgegenstellen, bleibt nur noch die Frage der Redaktion zu erörtern. Sie soll zunächst in den Händen des Vorstandes liegen, aber auch der praktischen Beratung aus den Kreisen der Industrie nicht entbehren, denn das Jahrbuch soll ein Werbemittel sein, ein Sammelpunkt aller Ideen, die sich auf dem wissenschaftlichen Gebiete der beteiligten Industrien abspielen, es soll auch eine Zusammenstellung der Literatur des Berichtjahres einschließlich der neuen Erscheinungen in außerdeutschen Ländern enthalten. Ebenso können die Arbeiten der Analysenkommission dort niedergelegt werden. So soll das Jahrbuch berufen sein, die Brücke für die Internationalität wissenschaftlicher Forschung wiederherzustellen.

Neue Bücher.

Übersichtskarte der Deutschen Kalisalz- und Erdölvorkommen.

Maßstab 1 : 450 000. Herausgeg. von der Preuß. Geolog. Landesanstalt, bearbeitet von Bergrat E. Fulda. 1924. Gea-Verlag G. m. b. H., Berlin W 35.

M 20,—

Die neue Kalikarte umfaßt die für die Kalisalzgewinnung in Betracht kommenden Teile der Provinzen Hannover, Sachsen, Hessen-Nassau und der dazwischenliegenden Länder. Sie enthält nicht nur die rein geologischen, sondern auch die bergwirtschaftlichen Eintragungen, wie Kalischächte, Kalifabriken, Salinen, Bergreviergrenzen usw., und ist durch eine Erläuterung ergänzt. Die Karte zeichnet sich sowohl durch ihr farbenprächtiges, klares Bild, als auch durch ihren erschöpfenden Inhalt aus und kann aufs beste empfohlen werden.

Schucht. [BB. 36.]

„Schlomann-Oldenbourg, Illustrierte Technische Wörterbücher“ in sechs Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch, Spanisch). Bd. XV: „Spinnerei und Gespinste“, 959 S., über 1200 Abb. und zahlreiche Formeln. Oldenbourg Verlags-Akt.-Ges., München.

R.-M. 34

Vor Jahresfrist ist in der Reihe der „Illustrierten Technischen Wörterbücher“ der Band XIV „Faserrohstoffe“ herausgekommen und in dieser Zeitschrift ausführlich gewürdigt worden. Jetzt erscheint der zweite textiltechnische Band, der Band XV der Reihe, welcher „Spinnerei und Gespinste“ behandelt. Textilhandel und Textilindustrie werden die textiltechnischen Bände dieses Verlagswerks freudigst begrüßen; sind jene Interessengruppen doch beim Rohstoffbezug ebenso wohl als beim Vertrieb der Fertigfabrikate und zu einem erheblichen Teil auch für den Bezug von Maschinen auf den ständigen Verkehr mit dem Auslande angewiesen und haben bisher den Mangel eines wirklich umfassenden, genauen und unbedingt zuverlässigen Wörterbuchs drückend empfunden. Dem vorhandenen Bedürfnis ist jetzt auf das wirkungsvollste abgeholfen durch diese neuen Bände, von denen jeder durch die überaus praktische Einrichtung eine Vielheit zweisprachiger Spezialwörterbücher ersetzt. Mit Befriedigung kann festgestellt werden, daß die Eigenschaften, die den ITW vordem schon auf andern Fachgebieten Weltfame und Weltbedeutung verschafft haben, auch bei den neuen Bänden nicht fehlen, daß auch hier durch die Zusammenarbeit in- und ausländischer Fachleute unter der

Schriftleitung von A. Schloman wirklich Vollendetes geschaffen worden ist.

Der neuerschienene Band behandelt das Gebiet der „Spinnerei“. Die Einteilung und Unterteilung sind mit außerordentlicher Gründlichkeit vorgenommen; sie bieten einen ausgezeichneten Überblick über das Gesamtgebiet; der Band ist mit einer großen Anzahl ausgezeichneter Abbildungen ausgestattet. Die Ausdrücke der Baumwollspinnerei, der Baumwollstreichgarnspinnerei, Flachsspinnerei, Hanfsspinnerei, Jutespinnerei, Ramiespinnerei, Wollspinnerei, Seidenspinnerei, Kunstseiden-spinnerei, die Herstellung von Garnen aus Zellstoff, Asbest-spinnerei, Glasspinnerei und Seilerei sind aufgenommen, die der Nach- und Vollendungsarbeiten, ferner die Bezeichnungen der Garnarten und der Seilereierzeugnisse, sowie die der Garnnumerierung und Garnprüfung sind berücksichtigt, insgesamt 10 300 Ausdrücke in jeder der sechs Sprachen. Dabei handelt es sich nicht nur um die rein technischen Fachausdrücke, sondern auch um die im Verkehr, Handel und Wissenschaft gebrauchten Worte und Redewendungen.

Für die deutsche Textilindustrie und den deutschen Textilhandel, die darauf angewiesen sind, ihre Stellung auf dem Weltmarkt zu stärken, bedeuten die textilechnischen Bände der ITW ein wertvolles Hilfsmittel, dessen allgemeiner Gebrauch dringend empfohlen werden kann.

Der Verlag teilt mit, daß Band XVI, welcher „Weberei“ behandelt, noch im Laufe des Jahres 1925 erscheinen wird.

Lange. [BB. 16.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Dr. C. Scheuer, langjähriger Betriebsdirektor der Chemischen Fabrik der A.-G. Egestorff-Salzwerke, Hannover-Linden, jetzt technisch-wissenschaftlicher Beirat daselbst, Mitbegründer des Bezirksvereins Hannover des Vereins deutscher Chemiker feierte am 6. 7. seinen achtzigsten Geburtstag.

Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. E. h. F. Schott feierte am 1. 7. das 50 jährige Jubiläum seiner Tätigkeit im Heidelberger Zementwerk und in den diesem angeschlossenen Werken.

E. Urban, leitender Redakteur der Pharmazeutischen Zeitung, blickte am 1. 7. auf eine 25 jährige Tätigkeit zurück.

Dr. L. Weickmann, o. Prof. der Geophysik, ist zum ordentlichen Mitglied der mathematisch-physikalischen Klasse der Sächsischen Akademie der Wissenschaften Leipzig gewählt worden.

F. Endelin, Inhaber der Firma J. Blaes & Co. (Nährmittel und pharm. Präparate) Lindau i. B., wurde vom Bayrischen Staatsministerium der Titel eines Kommerzienrates verliehen.

V. Jahn, Nahrungsmittelchemiker, Altenburg, ist für die Dauer seiner Beschäftigung bei dem Öffentlichen Untersuchungsamt daselbst von der Handelskammer Gera als Handelschemiker angestellt und beeidigt worden.

Dr. W. Kossel, o. Prof. für theoretische Physik an der Universität Kiel, hat einen Ruf an die Universität Gießen erhalten.

Ernannt wurden: Baurat Schiller, Berlin-Charlottenburg und Fabrikbesitzer K. Becker, Oberhausen, Vorsitzender der Vereinigung Deutscher Hohlglasfabriken, auf Antrag der Fakultät für Stoffwirtschaft, Fachabteilungen für Chemie und Hüttenkunde der Technischen Hochschule Berlin zu Ehrenbürgern.

G. F. Bertrand, Prof. der biologischen Chemie an der Sorbone, Paris, Direktor des Laboratoriums der biologischen Chemie am Institut Pasteur, E. J. Cohen, Prof. für allgemeine und angewandte Chemie an der Universität Utrecht, Senator P. Ginori-Conti, Präsident der Italienischen Chemischen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Chemie, J. F. Norris, Prof. der organischen Chemie am Massachusetts Institute of Technology, J. Sakurai, emer. Prof. der Kaiserlichen Universität Tokio und F. Swarts, Prof. der Chemie an der Universität Gent, zu Ehrenmitgliedern der Royal Institution.

Gewerbeschulrat Direktor W. Pukall, Dr.-Ing. E. h., Leiter der Keramischen Fachschule Bunzlau, tritt am Schluß des Sommersemesters 1925 in den Ruhestand. — Dipl.-Ing. W. Vonnegut, Betriebsleiter von C. H. Boehringer & Sohn, Nieder-

ingelheim a. Rh., ist nach 18 jähriger Tätigkeit aus dieser Firma ausgetreten.

Gestorben sind: Direktor A. Baltabol, technischer Leiter der Vereinigte Jute-Spinnerei und Webereien A.-G., Oppeln, im Alter von 65 Jahren am 17. 6. — J. Fröhlich, Direktor der Holzverkohlungs-Industrie A.-G., Konstanz, am 5. 7. in Frankfurt a. M. — Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. O. Lummel, Direktor des physikalischen Instituts der Universität Breslau, im Alter von 65 Jahren am 5. 7. — Kommerzienrat O. Pfeiffer, Kaiserslautern, am 28. 6. — Geh. Rat. Prof. W. Wörnemann, früher langjähriger Direktor der Staatlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau, im Alter von 69 Jahren am 1. 7. in Wiesbaden.

Gesetze und Verordnungen aus dem Gebiete der öffentlichen Chemie

Deutsches Reich.

Der Entwurf eines Gesetzes über die Gebühren der Zeugen und Sachverständigen ist am 20. 6. dem Reichstag zugegangen. Hierach soll in Abänderung der Gebührenordnung vom 13. 3. 1922, 21. 10. 1922 und 31. 12. 1923 die Zeugengebühr auf 0,20 bis 1,50 M für jede angefangene Stunde erhöht werden. Der Sachverständige soll bis zu M 3.—, bei besonders schwierigen Leistungen bis zu M 6.— für jede angefangene Stunde erhalten. § 4, nach dem der Sachverständige an Stelle dieser Gebühren einen „üblichen Preis“ verlangen kann, als welcher ja die Sätze unseres „Allgemeinen deutschen Gebührenverzeichnisses für Chemiker“ anerkannt sind, wird unverändert bleiben.

Verein deutscher Chemiker.

Hauptversammlung 1925 vom 1. bis 5. September in Nürnberg.

Fachgruppe für organische Chemie: Fricke, Münster: „Über das komplexchemische Verhalten des Berylliums“. (Für eine gemeinsame Sitzung mit der Fachgruppe für anorganische Chemie.) — K. Brand, Gießen: Thema vorbehalten. — H. Scheibler, Berlin-Lichterfelde: „Über das Diäthylacetat des Kohlenoxyds“. — G. Scheibe, Erlangen: Thema vorbehalten. — H. Bucherer, Charlottenburg: „Über die Sulfitreaktion“. — E. Fromm, Wien: „Über Harnstoff-Abkömmlinge“. — K. Brass, Reutlingen: Thema vorbehalten. — P. Walden, Rostock: a) „Über das Verhalten der Ricinusölsäurederivate bei höheren Temperaturen und bei der Hydrierung“. (Nach Versuchen mit Flotow.) b) „Über Chloressigsäure als kryoskopisches Lösungsmittel für Salze“. (Teilweise nach Versuchen von Utecht.) (Für eine gemeinsame Sitzung mit der Fachgruppe für anorganische Chemie.) — M. Bergmann, Dresden: „Beiträge zur Chemie einiger hochmolekulare Naturstoffe“. — F. Kröppel, Marburg: „Über die Bildung von Oxythiophenalendehyden und verküpfbaren Dithiocromonen aus Thiochromanonen“. — E. Wedekind, Hann.-Münden: „Über Beziehungen zwischen chemischer Natur und Löslichkeit von hydroaromatischen Ketonen in wässrigen Lösungen von Alkalisalzen der Oxybenzoësäuren“. — H. P. Kaufmann, Jena: „Eine neue Methode der Rhodanierung organischer Verbindungen“. — C. Weygand, Leipzig: „Über p-Methylchalkon, ein Beitrag zur Isomerie der cis-Zimtsäuren“. (Gemeinsam mit A. Matthes.) — M. Busch, Erlangen: Thema vorbehalten. — R. Pummerer, Erlangen: Thema vorbehalten.

Fachgruppe für anorganische Chemie: G. Linck, Jena: „Über die Phosphor-Wismut-Reihe und einige andere entropische Beziehungen“. — H. Stintzing, Gießen: Thema vorbehalten. — A. Stock, Berlin: „Über die Darstellung des Berylliums“. — In der Sitzung wird im Anschluß an ein von A. Stock freundlichst übernommenes Referat eine Aussprache über die anorganische Nomenklatur stattfinden.

Fachgruppe für Chemie der Erd-, Mineral- und Pigmentfarben: P. Wolfsky, Leverkusen: „Beiträge zur Wertbestimmung